

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erstausgabe

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Eisen-
blafen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 104.

51. Jahrgang.

Dienstag, den 6. September

1904.

Die militärischen Herbstübungen betreffend.

Anlässlich der im Herbst dieses Jahres im diesseitigen Verwaltungsbezirk statt-
findenden militärischen Übungen wird folgendes bestimmt:

- 1) Zur Vermeidung von Unfällen sind alle **Gerätschaften**, die solche verursachen
könnten, wie Pflüge, Eggen, Walzen, Wagen und dergleichen von den Feldern
während der Manöverzeit zu entfernen und in den Gehöften aufzuheben.
Steinbrüche, Gruben, tiefliegende Teiche, Torfstiche, Moräste oder andere
gefährliche Stellen sind durch schwarze Flaggen oder durch weithin sichtbare Stangen,
an deren Spitzen Strohrispe zu befestigen sind, kenntlich zu machen oder durch
Strohseile abzustaken.
- 2) Das Publikum hat sich nur an die geordneten Wege zu halten; das Betreten und
Ablaufen der Fluren wird wegen der dadurch entstehenden Flurschäden u. s. w.
ausdrücklich unteragt.
- 3) Den Anordnungen der zur polizeilichen Aufsichtsführung beauftragten königlichen
Gendarmen und der durch Ringtragen von weissen Metalle mit königlichem
Wappen in Gelb kenntlichen Feldgendarmen ist unweigerlich Folge zu leisten.
- 4) Zur möglichst **Einschränkung der Flurschäden** wollen die **Besitzer** und
Pächter von Grundstücken in ihrem eigenen Interesse dafür sorgen, daß
a. **bis zum Eintritte der Übungen das Aehren der Getreidefelder**
und das **Einbringen des Grummetts**, soweit irgend möglich, **beendet**
ist, und daß **Getreidepuppen** nicht unnötig auf den Feldern **stehen**
bleiben.
b. die mit besonders wertvollen Früchten bestanden und von den Truppen
deshalb unzulässig zu schonenden Fluren, wie Rogg-, Kraut-, Flachs-, Rüben-
felder u. s. w. durch **Aufflecken zahlreicher Strohrispe** schon in die
Ferne hin **kenntlich gemacht werden**; eine Ausdehnung dieser Maß-
regel auf Flurstücke, deren Betreten nur geringen Schaden verursachen
kann, insbesondere auf kleinere Kartoffelfelder, Wiesenstücke u. s. w. em-
pfehlen sich nicht, da diese Felder vielfach von den Truppen nicht umgangen
werden können.
c. **junge Solzanpflanzungen** (Schonungen), wie überhaupt alle von der
Benutzung durch Truppenübungen ausgeschlossenen Grundstücke, wie Pflanz-
gärten, land- und forstwirtschaftliche Versuchstationen u. s. w., deren Kultur-
zustand nicht schon von Weitem für Jedermann deutlich erkennbar ist,
durch **Anbringung von Warnungstafeln** noch ganz **besonders**
bezeichnet werden.

Beschädigungen, welche **nicht durch die Truppenübungen selbst**, sondern
auf andere Weise, insbesondere dadurch entstanden sind, daß die Beteiligten das **recht-
zeitige Aehren unterlassen** haben, begründen nach dem Gesetze **keinen Anspruch**
auf Vergütung. Ebensovienig begründen Arbeiten und Aufwendungen, von welchen die
Beteiligten wissen mußten, daß sie durch die Truppenübungen der nächsten Tage zerstört
werden würden, einen Anspruch auf Schadloshaltung.

Zu widerhandlungen gegen die Anordnungen unter 1 bis 3 werden mit **Geld-**

Kraft bis zu 60 M. oder **Gast** bis zu 14 Tagen geahndet, falls nicht dadurch nach
anderen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirkt sein sollten.

Schwarzenberg, am 20. August 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.: Dr. Jani, Regierungsassessor.

Ed.

646. II.

Auf Blatt 3 des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute
eingetragen worden:

Konsum-Verein Eibenstock.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Eibenstock.

Das Statut datiert vom 17. Juli 1904. Gegenstand des Unternehmens ist
1) hauptsächlich der gemeinschaftliche Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen
im Großen und Abfaß im Kleinen,

daneben

- 2) die Bearbeitung und Verfertigung von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen,
- 3) die Annahme von Spareinlagen,
- 4) die Herstellung von Wohnungen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen sind im „Amts- und
Anzeigebblatt für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung“, sowie in der in
Chemnitz erscheinenden „Volkstimme“ zu veröffentlichen und, wenn sie vom Aufsichtsrat
ausgehen, von dessen Vorsitzenden, anderenfalls von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern
dergestalt zu unterzeichnen, daß sie der Firma ihre Unterschriften hinzufügen.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober des einen bis zum 30. September des
anderen Jahres.

Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt 25 M. für einen Geschäftsanteil. Die
höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf die sich ein Genosse beteiligen kann, ist auf 10 bestimmt.

a. Bruno Friedrich Otto Fröhlich, Sticker in Eibenstock,

b. Gustav Bernhard Spitzner, Sticker in Eibenstock,

c. Ernst William Strobel, Sticker in Eibenstock

sind Mitglieder des Vorstandes.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn
sie durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen. Die Zeichnenden haben zu der Firma der
Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzuzufügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts
Jedem gestattet.

Eibenstock, den 2. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Vorbildersammlung Eibenstock.

Die **Auswechslung der Sammlungsgegenstände** zeigt an
Eibenstock, 2. September 1904.

Haebler.

Der Gedanke einer Intervention in Ostasien

taucht nach dem „Chemn. Tagebl.“ wieder auf. Es ist dies auch
ganz natürlich; denn wenn die Russen von den Japanern voll-
ständig zusammengehauen werden, wird es künftig um das An-
sehen des weißen Mannes in Asien sehr schlimm bestellt sein.
Endgültige Nachrichten über die Kämpfe bei Kiautschow liegen zur
Stunde, da dies geschrieben wird, noch nicht vor; soviel scheint
aber bereits festzustehen, daß Ruropatkin vollständig geschlagen
werden wird, oder vielleicht schon vollständig geschlagen ist. Wird
keine Armee nach einer totalen Niederlage dann noch auseinander-
gesprengt, dann dürfte Rußland nicht viel mehr übrig bleiben, als
sich zu einem demütigenden Frieden zu bequemen. Denn wo soll,
und wie soll eine neue Armee von 300 000 Mann zusammen-
gestellt werden, deren Aufstellung die Japaner nicht sofort fördern!
Nach einer Zersplitterung der Ruropatkinschen Macht liegt den
Japanern die Mandschurei zu einem Siegeszug ohne gleichen
offen; bis Chorbín, ja bis weiterhin, würden sie nicht den geringsten
Widerstand finden.

Im Interesse einer europäischen Kolonialpolitik in Asien ist
nur zu wünschen, daß es Ruropatkin gelingt, seine Heereskolonnen
in guter Ordnung nach Mukden zurückzuführen. Rußland könnte
dann vielleicht doch noch im nächsten Frühjahr seine Waffenhre-
einigermaßen wiederherstellen, wenn auch an eine völlige
Niederwerfung Japans überhaupt nicht zu denken ist. Dieses
wird immer, selbst wenn Rußland später noch Erfolge erringen
sollte, in den Augen der asiatischen Völker dastehen als der Be-
zwinger der russischen Macht; auf alle Fälle wird die europäische
und amerikanische Kolonialpolitik in Asien künftig mit einem stark
gesteigerten Selbstbewußtsein der asiatischen Völkern zu
rechnen haben. In Ostasien wird vollends der weiße Mann sich
mit einer zweiten Rolle begnügen müssen. Japan wird durch
schnelle Vergrößerung seiner Kriegsmarine selbst den Engländern
in Ostasien überlegen werden; die Japaner werden in Ostasien
sicher die Hauptrolle spielen.

Wie viel schlimmer müßte dies alles werden, wäre jetzt die
Ruropatkinsche Armee zertrümmert und fänden die Japaner
überhaupt keinen Widerstand mehr. Ein so ungeheurer Sieg
würde ganz Asien erschauern. In den französischen, englischen
holländischen und amerikanischen Besitzungen Indiens würde die
Nachricht mit Jubel aufgenommen und entsprechend gewürdigt
werden; ein asiatisches Volk wird die größte europäische Militär-
Macht vollständig nieder; wach ein Ereignis für den gelben
Mann!

Kein Wunder, daß die asiatischen Kolonialmächte wie Eng-
land, Frankreich und die Vereinigten Staaten zu fürchten beginnen,

und es darf wohl als sicher angesehen werden, daß nach einer
totalen Niederlage der Russen bei Kiautschow sich sehr schnell eine
Koalition der interessierten Mächte bilden wird, welche in dem
russisch-japanischen Streite intervenieren, ganz gleich ob Rußland
und Japan wollen oder nicht. Zuviel steht für die asiatischen
Kolonialmächte auf dem Spiel, wenn die russische Macht in Ost-
asien vollständig zertrümmert wird. Man wird den Japanern
Korea lassen, aber die Mandschurei wird man ihnen nicht geben
wollen, weil es Europa ohne Gegenwehr garnicht zulassen darf,
daß Japan in Ostasien die alleinherrschende Macht wird. Es
dürfte also bald eine Intervention geben, wenn der russische
Widerstand bereits zusammengebrochen sein sollte.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die am 2. September auf dem Tempel-
hofer Felde bei Berlin abgehaltene Parade über das Garde-
korps verlief bei prächtigem Wetter glänzend. Es wohnten der
Parade bei: Der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog und
die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzöge
von Oldenburg, Hessen und Sachsen-Weimar, der Kronprinz von
Sachsen, Prinz Heinrich von Preußen, der Erbprinz von
Baden und der Fürst von Hohenzollern.

— Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die schon früher und
in den letzten Tagen abermals durch die Blätter gegangenen An-
gaben über eine bevorstehende Abberufung des Gouverneurs von
Südwestafrika Oberst Leutwein und über seine Ersetzung
durch den Generalkonstul in Kapstadt v. Lindequist entbehren jeder
Begründung.

— Berlin, 3. September. General von Trotha
meldet: Kompanie Ritter von Abteilung Estorf und Bastards
singen am 31. August und 1. September eine Anzahl Hereros
und 100 Stück Vieh in der Gegend von Osofontoujo. Dort und
bei Otjumbependa in und bei den Wasserstellen wurden viele
hundert Stück totes Vieh gefunden. Salatel mit sehr viel Vieh
soll bei Otjomalo, Samuel mit Tjetjo und Michael bei Otahandja
und Otwindombo sein und auch Otjimbende besetzt haben.
Deßhalb von Otjomboujo und Epata ist kein Wasser mehr. Es
gehen vor Estorf von Osofontoujo auf Otjomalo (über Otjombojo-
kutun nach Otjomboujo) zu kommen ist unmöglich. Bollmann,
der bei Estorf ist, auf Otamatangara, Reigenstein von Otjelongo
in der Richtung auf Otamea-Behl, Meißter auf Otahandja,
Wahlen, der bei Deimling ist, hat Gombahemne, 10 Kilometer östlich
von Karibona, erreicht und wird auf Otahandja-Otwindombo
vorrücken. Er legt die Ausflurung auf Epukiro fort. Die Linie

Karibona-Oparafane ist vom Feinde bisher überschritten. Geh-
brecks Vorkampf auf Epukiro wird beschleunigt. Fiedler bleibt
bei Waterberg. Das Hauptquartier ist in Otjomboujo, später bei
der Abteilung Meißter.

— Swatopmund, 2. September. Nach einer Depesche
aus Keetmanshop hat der Hererobastard Moringo, der mit
seiner Räuberbande jüngst vertriebenen weißen Ansiedlern,
meist Büren, die Waffen abnahm und dadurch weiteren Zulauf
erhielt, jetzt die Farm Groendorn des Deutschen Müller von Berned,
sowie die Farmen von Hannemann und Ulrich ausgeplündert.
Ein Teil der Abteilung des Majors Lengert ist bereits unterwegs,
um Moringo aufzuheben.

— England. Zur Herstellung eines bessern Einver-
nehmens zwischen Deutschland und England soll eine Deputation
englischer Vertreter des Handels, mindestens 200, Berlin im
April nächsten Jahres besuchen.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Am Freitag
war verfrüht berichtet worden, daß die Japaner Kiautschow bereits
eingenommen hätten; ebenso haben sich Gerüchte, wonach die Ver-
bindungen der Russen mit Mukden abgeschnitten sein sollten, nicht
bestätigt. Es sind deshalb Sensations Schlagworte von einem neuen
Sedan bisher unangebracht. Zweifellos steht die Sache für die
Russen schlecht. Aber auch die Japaner haben in der furchtbaren,
nun eine Woche dauernden Schlacht enorme Verluste erlitten und
werden, selbst wenn sie, wie anzunehmen, völlig Sieger bleiben,
kaum dem Gros von Ruropatkins Armee den Rückzug auf Mukden,
oder schlimmstenfalls nach dem chinesischen Gebiet abschneiden
können.

Petersburg, 3. September. General Ruropatkin
meldet dem Kaiser von gestern: Am 1. September griffen die
Japaner mit Anbruch der Dunkelheit unsere Stellungen bei
Sitwantun an. Ihr Angriff wurde nach einem heftigen Kampfe
zurückgeschlagen. In der Nacht wiederholten die Japaner den
Angriff und erzielten diesmal einen Erfolg, indem sie ein Regi-
ment in der Richtung auf Sitwantun zurückwarfen. Der Rückzug
dieses Regiments veranlaßte die anderen Truppenteile, ihre
Stellungen zu räumen. Gegen morgen rückten unsere Truppen
allmählich vor, um die Stellung bei Sitwantun zurückzuerobern.
Deute mit Tagesanbruch ging ich zum Angriff gegen die Truppen
der Armee Kuroki über; gegen 12 Uhr mittags bildeten die
Spitzen unserer Korps eine vorgehende Linie. Gegenwärtig leitet
die Artillerie den Angriff auf die in der Nacht von den Japanern
genommene Stellung ein und der Vorkampf der Infanterie hat
begonnen. — Im Verlauf der Nacht hatten die Japaner die
Innenstellung bei Kiautschow, die Stadt und die Eisenbahnstation